

Der Chapf im Visier von Tierschützern

In der Kleintieranlage Chapf in Volketswil werden Kaninchen gehalten. Nicht artgerecht, sagen Tierschützer. Am Sonntag wollen sie vor dem Chapf dagegen demonstrieren.

Von **Walter von Arburg**

Volketswil. - Die kleinen Holzhäuschen am Waldrand westlich des Sunnebühl-Quartiers sind unscheinbar. Obschon sie gleich neben der Kindhauserstrasse liegen, nimmt man sie angesichts der Hochhäuser auf der gegenüberliegenden Strassenseite kaum wahr. Am kommenden Sonntag allerdings dürfte das anders sein. Nicht so sehr wegen der jährlichen Kleintierausstellung, die die Kleintierfreunde Volketswil-Dübendorf (KTF) dort durchführen, als vielmehr wegen Tierschützer Erwin Kessler. Dieser will mit seinem Verein gegen Tierfabriken (VgT) dort nämlich demonstrieren. Die amtliche Bewilligung dafür liegt vor.

Ins Visier genommen haben Kessler und seine Leute die Kaninchenkäfige einiger KTF-Mitglieder. «Den Chapf beobachten wir schon länger», sagt Kessler. Leider habe sich die Lage der dort lebenden Kaninchen kein bisschen verbessert. «Die Käfighaltung von Kaninchen ist grundsätzlich eine Tierquälerei», sagt Erwin Kessler. Kaninchen seien Gruppentiere und brauchten Platz. Sie einzeln in engen Käfigen zu halten, sei eine Tierquälerei. «Im Chapf gibt es einige Quäler. Um sie

auf ihre Verfehlung aufmerksam zu machen, werden wir vor dem Chapf demonstrieren.» Kessler rechnet mit rund einem Dutzend Aktivisten, die sich für die artgerechte Tierhaltung einsetzen wollen.

Alle wollen Streit vermeiden

Der VgT-Präsident will eine friedliche Demonstration. «Wir werden uns beim Chapf mit Transparenten und Informationsmaterial hinstellen und Züchter, aber auch Ausstellungsbesucher, auf die Missstände hinweisen. Streit wollen wir nach Möglichkeit vermeiden.» Einen anderen Weg, um die seiner Meinung nach unhaltbaren Zustände im Chapf zu thematisieren, sieht Kessler nicht. «Erfahrungsgemäss fruchten Gespräche mit Züchtern von Rassekaninchen nicht. Meist werden wir angefeindet und beschimpft.» Darum habe man den Kontakt zum KTF erst gar nicht gesucht.

KTF-Präsident Walter Murer hat von der bevorstehenden Demonstration erfahren. «Mir ist wichtig, dass es keine Lämpchen gibt», erklärt er auf Anfrage. «Ich will keinen Streit. Darum werde ich mich darum bemühen, dass unsere Leute ruhig bleiben.» Die Kritik des VgT an seinen Züchterkollegen empfindet er als ungerechtfertigt, räumt allerdings ein, dass es schwarze Schafe unter den Kaninchenzüchtern in der Schweiz gebe. «Ich bin auch gegen unwürdige Tierhaltungen wie etwa die Massentierhaltung», betont er. «Mich ärgert aber, dass der VgT die Kaninchenhaltung Privater anprangert, gegen das Stopfen von Gänsen oder die Mas-

senhaltung von Hühnern aber kaum etwas unternimmt.»

Kesslers Vorwurf, die Einzelhaltung von Kaninchen sei Tierquälerei, lässt Murer nicht gelten. Er habe Kaninchen auch schon in einem Freigehege halten wollen, das Experiment aber nach drei Tagen abbrechen müssen, weil die Tiere aufeinander losgegangen seien und sich gegenseitig verletzt hätten. Kein Wunder, meint Kessler: «Oft halten Züchter zu viele männliche Tiere, um sie an Zuchtschauen zu präsentieren.» Die Rammler müssten

dann einzeln gehalten werden, damit sie nicht aufeinander losgingen. «Übermässige Rankämpfe unter Rammlern sind die Folge eines ungenügenden Platzangebots», ist Kessler überzeugt. «Das stimmt so nicht», sagt Murer. «Wie aggressiv sich Kaninchen verhalten, hängt in erster Linie von der Rasse ab.»

Polizei wird vor Ort sein

Trotz der Beteuerungen beider Seiten, Handgreiflichkeiten vermeiden zu wollen, wappnet man sich bei der Gemeinde - für alle Fälle. «Wir gehen zwar davon aus, dass die Demonstration friedlich verläuft», erklärt Gemeindegrober Beat Grob. «Aber die Polizei wird vor Ort sein und zum Rechten schauen.» Neben der Polizeipräsenz dürfte auch die Demonstrationsbewilligung dafür verantwortlich sein, dass es zu keiner Eskalation kommt. Der Gemeinderat hat sie unter Auflagen erteilt. So dürfen die protestierenden Tierschützer die Kleintieranlage nicht betreten, nur zeitlich beschränkt demonstrieren und die Zufahrtswege nicht blockieren.

Vom OV zum KTF

Volketswil. - 1934 gründeten Vogelschützer den Ornithologischen Verein Dübendorf und Umgebung (OV). 1982 erfolgte die Umbenennung in OV Dübendorf-Volketswil. 2001 kam die nächste Namensänderung, weil

sich inzwischen die Vereinstätigkeit gewandelt hatte. So nannte sich der Verein bis 2007 Kleintierzüchterverein Dübendorf-Volketswil. Seit einem Jahr trägt der Verein den Namen Kleintierfreunde Volketswil-

Dübendorf (KTF). Er hat sich der Geflügel- und Kaninchenzucht verschrieben. Der Verein zählt gemäss seinem Präsidenten Walter Murer aktuell 25 Mitglieder. (arb)



BILD GESA LÜCHINGER

Die Idylle trügt: Tierschützer behaupten, dass hier Tiere gequält werden.